

Informationen aus der ILE-Region WeinPanorama Steigerwald



Mobilitätsmanagerin Theresa Wunderlich vom Landratsamt Schweinfurt stellt den Unternehmen den flexiblen Mobilitätsservice callheinz vor. Roll-ups und Beachflags des Anbieters uRyde deuten das weitere Programm an.

FOTO: DANIEL HAUSMANN

Die Mobilität der Mitarbeiter steht im Fokus

Zum Informationsabend „Mitarbeitermobilität gemeinsam effizient und nachhaltig organisieren“ lud Bürgermeister Thorsten Wozniak im Namen der Stadt Gerolzhofen und der Region WeinPanorama Steigerwald Unternehmen aus Gerolzhofen und Umgebung ein. In Präsentationen und Gesprächen ging es um Möglichkeiten, mit denen die Mobilität der Mitarbeitenden und Angestellten vereinfacht sowie sparsamer und ressourcenschonender gestaltet werden kann.

Vorgestellt und diskutiert wurden unter anderem die Mobilitätsplattform uRyde mit ihrem Ride-Sharing-Tool im Bereich nachhaltiger Mitarbeitendenmobilität und das ÖPNV-ergänzende Angebot callheinz des Landkreises Schweinfurt, vorgestellt vom Mobilitätsmanagement des Landratsamtes.

„Die rege Teilnahme der örtlichen Unternehmen und Institutionen an der Informationsveranstaltung und den Gesprä-

chen im Nachgang zeigen, dass die Themen Mobilität, ÖPNV und Nachhaltigkeit weiterhin wichtige Bausteine auch für die hiesigen Unternehmen sind“, so Daniel Hausmann von Altstadtmanagement und Wirtschaftsförderung der Stadt Gerolzhofen.

Bei diesem Thema muss man regional denken

Christian Förster von der Region WeinPanorama Steigerwald ergänzt: „Es macht nur Sinn, bei diesem Thema regional zu denken: Je mehr Unternehmen und damit Verbindungen von Pendlerinnen und Pendlern ich in einem Angebot abbilden kann, umso höher ist der Nutzen. Daher war es wichtig, Unternehmer und Betriebsleiter von beispielsweise Lültsfeld bis Donnersdorf und Kolitzheim einzuladen – und auch den entsprechenden Nutzen deutlich zu machen.“ Dieser, so Förster, läge auch und besonders in der potenziellen Entlastung pendelnder Angestellter.

Region pflanzt Hunderte Streuobstbäume

Die Integrierte Ländliche Entwicklungsregion (ILE) WeinPanorama Steigerwald rief bereits im vergangenen Sommer

auf, am „Streuobst für Alle“-Programm teilzunehmen. Mitte Februar dieses Jahres wurden die vom Freistaat Bayern

geförderten Streuobstbäume dann von den gemeindlichen beziehungsweise städtischen Bauhöfen ausgegeben.

111 Menschen aus den Gemeinden der Region pflanzten hierauf 456 dieser ökologisch wertvollen Hochstämme.

Nun gilt es für alle Bäumenpflanzler, sich gut um die Pflanzen zu kümmern und ihnen durch die Jahre zu helfen – mit einem Pflanzschnitt nach dem Frost, ausreichend Wässerung, Verbiss- und Sonnenschutz sowie jährlichen Pflegeschnitten. Lohn dieser Arbeit werden die schmackhaften Apfel- und Birnensorten sowie Kirschen und Mirabellen sein. Maronen und Maulbeeren sind angesichts heißer werdender, trockener Sommer robuste Alternativen.



Stadtgärtner und Mitorganisator André Ditterich bei der Ausgabe von 50 Streuobstbäumen für Gerolzhofen und Rügshofen.

FOTO: CHRISTIAN FÖRSTER



Im Lültsfelder Bauhof steht Bürgermeister Thomas Heinrichs bereit mit den frostsicher gelagerten Jungbäumen für seine Gemeinde.

FOTO: THOMAS HEINRICHS

Informationen aus der ILE-Region WeinPanorama Steigerwald



Regionalbudget 2025: Förderzusage für zwölf weitere Kleinprojekte

Das Regionalbudget ist seit Einführung 2020 das wohl bekannteste und beliebteste Förderprogramm der Ländlichen Entwicklung in Bayern – weil es unbürokratisch Vorhaben direkt vor Ort stark bezuschusst und damit unmittelbare Wirkung entfaltet. Auch in der Region WeinPanorama Steigerwald ist das so. 187 Anfragen wurden hier in Summe über die Jahre gezählt. Am 31. Januar endete die Frist für die Einreichung von Förderanfragen.

Wenige Tage später beriet das neunköpfige Entscheidungsgremium mit Vertretern der Gemeinden, Kultur, Tourismus, Kirche, Landwirtschaft und Jugend über die Bewertung der eingereichten Kleinprojekte. Das Ergebnis: Zwölf Förderanfragen von Vereinen, Privatpersonen und Initiativen sowie



Der frühe Vogel fängt schon mal an: das Entscheidungsgremium kurz vor der morgendlichen Besprechung am 14. Februar. Von links: Wolfgang Anger (Theatergruppe Lültsfeld), Monika Lindner (Tourismus-Aktions-Team Oberschwarzach) und Eva-Maria Schmitt (Winzerin aus Michelau).
FOTO: CHRISTIAN FÖRSTER

Kommunen wurden als förderfähig und -würdig bewertet und werden ihre Zusage in Form eines Fördervertrages erhalten.

„Werden alle Projekte wie beabsichtigt umgesetzt, dann wird fast das komplette Budget von 75.000 Euro in die Region investiert – zuzüglich der Eigenmittel der Projektträger“, so ILE-Manager Christian Förster, der das Förderprogramm für die Region verwaltet. „Von 2020 bis Ende 2025 sind dann über eine halbe Millionen Euro Fördergelder allein durch das Regionalbudget in die Region geflossen. Das ist eine starke Unterstützung für die Macherinnen und Macher vor Ort, die dankbar angenommen wird und am Ground Level echten Mehrwert erzeugt.“

Guter Schnitt: Bauhöfe fit für die Obstbaumpflege

Am 13. Februar 2025 versammelten sich in Alitzheim Bauhofmitarbeiter aus sechs Gemeinden.

Anlass war ein von Stadtgärtner André Ditterich initiiertes und von Streuobst-Experte Erich Rößner (Bund Naturschutz) ehrenamtlich durchgeführter Schnittkurs zur Pflege von Streuobstbäumen auf öffentlichen Flächen.

Am Bestand nahe des Alitzheimer DJK-Geländes lernten die engagierten Mitarbeiter der Gemeindebauhöfe, wo, wie und wann alte und junge Bäume mit Säge und Schere gepflegt werden müssen, um vital und fruchtbar zu bleiben. „Die Resonanz der Mitarbeiter war durchweg positiv“, erklärt Christian Förster, der an dem Tag mit einem Pausensnack für alle dazustieß.

André Ditterich: Überschaubarer Zeitaufwand und praktischer Nutzen

„Ein besonderer Dank gilt Herrn Rößner, der mit Begeisterung und Hingabe sein Wissen teilt – und das komplett ehrenamtlich.“ Stadtgärtner André Ditterich aus Gerolzhofen er-



Zwischen den gemeinsam übenden Bauhofmitarbeitern tauschen Erich Rößner (rechts) und André Ditterich (links) Erfahrungen aus.
FOTO: CHRISTIAN FÖRSTER

gänzt: „Der überschaubare Zeitaufwand und der praktische Nutzen sprechen für weitere

solche Formate, genauso der wertvolle Austausch zwischen den Bauhöfen, zu dem sonst

selten die Gelegenheit besteht.“ In angesprochenem Austausch wurden bereits erste

Ideen geteilt, welchem Thema sich ein möglicher nächster Workshop widmen könnte.